

# UNGARISCH-DEUTSCHE GESELLSCHAFT

Die Arbeit der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in Berlin im Geschäftsjahr 1941/42. Nachdem schon im vergangenen Geschäftsjahr die Gesellschaft auf allen sie berührenden Arbeitsgebieten Verbindungen angeknüpft und ausgebaut hatte, konnte die Arbeit im zweiten Jahre ihres Bestehens in erweitertem Umfange fortgeführt werden. Die Zahl der Mitglieder wurde insbesondere durch die Eingliederung der *Gesellschaft der Freunde des Ungarischen Instituts an der Universität Berlin* in die Deutsch-Ungarische Gesellschaft vergrößert. Die Deutsch-Ungarische Gesellschaft konnte fernerhin ihren Arbeitskreis durch eine dritte Zweigstelle in Stuttgart erweitern, deren Gründung am 16. November 1941 in Anwesenheit des kgl. ung. Gesandten feierlich vollzogen wurde.

Die Arbeit der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft gliedert sich im wesentlichen unter folgende Gesichtspunkte: 1. Betreuung, 2. Zeitungs- und Zeitschriftenversand, 3. Veröffentlichungen, 4. Veranstaltungen. Die Betreuungsarbeit umfasst insbesondere Stipendiatenbetreuung, Betreuung ungarischer Gäste und ungarischer Jugend und Berufsgruppen. — Wie im Vorjahre lud die Gesellschaft wiederum Stipendiaten zu den an den deutschen Hochschulen stattfindenden

Ferienkursen ein. Besonders zahlreich war die Teilnahme am Ferienkursus „Um das neue Europa“, der vom *Deutschen Auslandswissenschaftlichen Institut Berlin* veranstaltet wurde. Ausserdem entsandte die Gesellschaft Teilnehmer zum Südosteuropa-Ferienkursus in Leipzig, und zum Ferienkurs des *Deutschen Musikinstituts für Ausländer* in Salzburg. — Im Rahmen der Jugendbetreuung werden von der Gesellschaft in Verbindung mit der Hitler-Jugend und der Studentenführung Kameradschaftstreffen ungarischer und deutscher Jungen und Studenten durchgeführt. In gleicher Weise gibt die Gesellschaft ungarischen und deutschen Pressevertretern Gelegenheit zu kameradschaftlichen Aussprachen bei geselligen Bierabenden in ihren Räumen. Unter den von der Gesellschaft betreuten Gästen sind besonders die Besuche von Professor *von Darányi*, Professor *Surányi-Unger* und Oberstudienrat *Dr. Fleischmann* zu nennen.

In regelmässiger Folge werden von der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft an interessierte ungarische Persönlichkeiten aktuelle Zeitungen, Zeitschriften und Broschüren versandt u. a. zahlreiches Aufklärungsmaterial des Oberkommandos der Wehrmacht.

Nach Eingliederung der *Gesellschaft der Freunde des Ungarischen Instituts* ist nunmehr die Veröffentlichung des

vom Direktor des Ungarischen Instituts Prof. Dr. von Farkas, dem Vizepräsidenten der kulturellen Abteilung der Gesellschaft, herausgegebenen *Ungarischen Jahrbücher* von der Gesellschaft übernommen worden. Im übrigen wird die Herausgabe der von der Gesellschaft veröffentlichten deutschen und ungarischen Buchreihe weitgehend gefördert und ausgebaut. Die ersten Bändchen der „Meister deutscher Dichtung“ sind nunmehr erschienen. Von dem ungarischen Schriftsteller Lorenz Szabó übersetzt, werden Storm's „Aquis submersus“, Keller's „Spiegel, das Kätzchen“ und Droste-Hülshoff's „Die Judenbuche“ als Meisterwerke ungarischer Sprache und deutscher Dichtung den ungarischen Lesern nahegebracht. Gleichzeitig steht der erste Band der ins Deutsche übersetzten ungarischen Reihe vor der Vollendung.

Das Veranstaltungsprogramm gliedert sich in Vorträge, musikalische Veranstaltungen und Empfänge. — Im Mittelpunkt des Vortragsprogramms steht der Vortrag von Andreas von Tasnádi Nagy, dem Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses und Präsidenten der *Ungarisch-Deutschen Gesellschaft* in Budapest, der über den Geist der ungarischen Verfassung sprach. Weiterhin konnte die Gesellschaft den Staatssekretär im kgl. ung. Ackerbauministerium Johann von Bárczay, den Musikhistoriker Prof. Dr. von Bartha und den Dozenten Dr. Knoche, der über die Ungarnreise deutscher Dozenten berichtete, als Vortragende begrüßen.

Die Konzertveranstaltungen der Gesellschaft gruppierten sich um den Komponisten Dr. Géza Zalátnay-Stitz, den Geiger Alexander Végh, den Pianisten Gyula von Károlyi und das *Waldbauer—Kerpely-Quartett*.

Im Rahmen offizieller Empfänge wurden im vergangenen Jahre die un-

garischen Vertreter an der Tagung des *Deutsch-Ungarischen Kulturausschusses* unter Führung von Staatssekretär von Szily, der kgl. ung. Finanzminister Reményi-Schneller, der kgl. ung. Justizminister von Radocsay, Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Andreas von Tasnádi Nagy, das in Berlin gastierende Ensemble des Budapester Staatstheaters, die ungarischen Chirurgen Dr. von Borsos und Dr. Pitrollfy-Szabó, die Gattin des ehemaligen Ministerpräsidenten Frau von Imrédy, der Landesleiter für militärische Jugendertüchtigung General vitéz von Béldy, sowie die ungarischen Vertreterinnen beim internationalen Frauentreffen in Berlin, begrüßt.

Die Arbeit der Zweigstellen der *Deutsch-Ungarischen Gesellschaft* in Wien, München und Stuttgart, wird in ständiger Fühlungnahme mit der Hauptgesellschaft durchgeführt. Dabei findet bei Vortrags- und Musikveranstaltungen nach Möglichkeit eine Anlehnung an das Berliner Veranstaltungsprogramm statt, wobei jedoch selbstverständlich die örtlichen Wünsche und Gegebenheiten weitgehend berücksichtigt werden.